Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 4 (1931)

Heft: 2

Artikel: O.K.K. und Fourierverband

Autor: Windlinger, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-516121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O. K. K. und Fourierverband.

Am 25. Januar waren die technischen Offiziere der Sektionen des Schweiz. Fourier-Verbandes zu einer Sitzung nach Basel einberufen. Zur Beratung stand das erstmals geplante, einheitliche Pflichtprogramm der Sektionen. Ich hatte als zukünftiger Leiter des Arbeits-Ausschusses die Sektion Zürich zu vertreten. Diese Pflicht wurde mir im Verlauf der Unterhandlungen zur angenehmen Aufgabe. Sitzungen sind für mich ein Genuss, wenn jeder Teilnehmer aktiv mitwirkt und die Unterhandlungen lebhaft und flott geführt werden. Dies war in Basel der Fall. Centralpräsident Tassera verstand es, der Sitzung durch Verlegen in die gediegenen Lokalitäten des Hotel Monopol eine besondere Note zu geben. Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier ein Protokoll abzufassen. Ich möchte lediglich auf Wunsch unseres Redaktors Max Brem ‹einem Kameraden, dem man nichts abschlagen kann› einige Betrachtungen anstellen.

Unsere Beziehungen zum O. K. K. sind in der letzten Zeit erfreulicherweise enger geworden. Man bringt in Bern nicht nur unserm Organ Sympathie entgegen, sondern zeigt auch vermehrtes Interesse an der von uns bezweckten Weiterbildung des Fouriers. Der von Herrn Hauptmann Bieler in No. 1 des „Fourier" unter dem Titel „Rückblick-Ausblick" trefflich abgefasste Artikel hat eine Zusammenarbeit zwischen dem O. K. K. und unserm Verbande angekündigt. Berauben wir uns durch diese Institution der Unabhängigkeit? Ich glaube nicht.

Wir müssen die Schaffung einer Zwischeninstanz unter der Leitung eines O. K. K. Beamten begrüssen, da einige unserer Postulate nur auf diesem Wege zur Verwirklichung gelangen können. Den Vorteil einer Zusammenarbeit geniessen vorläufig in erster Linie die kleineren Sektionen. Die Schwierigkeiten für diese, ein richtiges Arbeitsprogramm durchzuführen, lagen darin, geeignete Instruktoren zu finden. Diesem Uebelstand wird durch den engeren Kontakt mit dem Oberkriegskommissariat abgeholfen, da unser Chef Herr Oberst Richner jederzeit auf Wunsch einen seiner Offiziere als Uebungsleiter oder Referent zur Verfügung stellt.

Was wird mit der neuen Institution ferner bezweckt? Wir sind uns alle darüber einig, dass unsere Fouriere ihrer vielseitigen Aufgabe nur dann gerecht werden können, wenn sie durch ausserdienstliche Weiterbildung Schwierigkeiten bereits übungsweise durchgearbeitet haben. Wieviel verschiedene Lösungen werden an den, durch Herrn Hauptmann Straub immer so interessant gestalteten Aufgaben jeweilen vorgeschlagen! Wenn wir aber im Manöver oder gar Kriegsfall bei verschärfter Situation erst experimentieren müssen, dann ist schon viel, wenn nicht alles, verloren. Profitieren wir also von den Erfahrungen einiger Berufener, mit anderen Worten, arbeiten wir im Schoss unserer Sektionen unter der Leitung erfahrener Offiziere.

Soll dies aber immer und ewig auf eigene Kosten des strebsamen Fouriers geschehen? Wäre nicht eine staatliche Subvention am Platze? Zweifellos! Die Erlangung einer materiellen Unterstützung ist aber nur bei Protektion der massgebenden Behörde möglich. Eine Befürwortung dieses Postulates setzt voraus, dass wir ein gewisses Pflichtprogramm auf uns nehmen. — Dabei ist auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Sektionen Rücksicht zu nehmen. Es wurden in Basel 2 Kategorien gebildet:

Kat. A. *Sektionen in günstigen geographischen Verhältnissen ‹Städte›.* In diese Kategorie wurden eingereiht Basel, Bern, Zürich und auf Wunsch die Sektion Ostschweiz.

Kat. B. *Sektionen in ungünstigen geographischen Verhältnissen ‹Landsektionen›* Dazu gehören Centralschweiz und Aargau-Solothurn.

Pflichtprogramm 1931:

1. Vortrag: „Die I. V. 1931/33, ihre Umgestaltung, Aenderungen, Neuerungen".
2. Vortrag: Thema freigestellt.
3. Uebung: „Verpflegungsbeschaffung im Vorkurs-W. K. für eine selbständige Mitr. Kp.".
   Diese Uebung kann auch mit einer freigewählten verbunden oder in einen Kurs einbezogen werden. ‹Zürich Vorbereitungskurs für die Manöver der 5. Division, Zyklus von 4—5 Abenden. Siehe Arbeitsprogramm unter Sektion Zürich›.
4. Uebung: Aufgabe freigestellt.
5. Kochkurs für Militärköche.

Die Programmpunkte 1—5 wurden für die Sektionen der Kategorie A obligatorisch erklärt, No. 1, 3 und 5 für diejenigen der Kategorie B.

Noch einige Worte zu den Kochkursen. Diese unterscheiden sich gegenüber ähnlichen früheren Veranstaltungen dadurch, dass nicht die Fouriere, sondern die *Kp. Küchenchefs* ausgebildet werden sollen. Man kann sich fragen, ob das unsere Aufgabe ist. Letzten Endes werden uns noch die Metzger und Bäcker zugewiesen. Ueberlegen wir uns jedoch. Wer ist der Leidtragende, wenn der Küchenchef seiner Aufgabe nicht gewachsen ist? Was nützt uns der raffinierteste Verpflegungsplan, wenn in der Küche unsere teuer bezahlten Lebensmittel verdorben oder schlecht zubereitet werden? Ueber wen wird nach Dienstschluss geflucht? Wir müssen hier einspringen, umsomehr als das O. K. K. laut kürzlich erteilter Auskunft in den nächsten Jahren nicht in der Lage ist, auf diesem Gebiet etwas zu tun.

Ueber die Organisation dieser Kurse wäre das Folgende zu sagen. Zuerst erfolgt eine Bearbeitung sämtlicher Kp. Kdt. Das Adressenmaterial stellt in verdankenswerter Weise die Eidgen. Druckschriftenverwaltung in Bern zur Verfügung. Die Herren Kp. Kdt. werden eingeladen, ihre Küchenchefs auf die Möglichkeit der Weiterbildung aufmerksam zu machen, sie zu veranlassen mitzumachen und uns die Adresse dieses Unteroffiziers bekannt zu geben.

Zu begrüssen ist der Wunsch des Zentralvorstandes, auf keinen Fall die sogenannten Zivilküchenchefs der Kasernen als Instruktoren beizuziehen. Der Kurs wird unter Leitung eines Offiziers mit einem Vortrag begonnen und praktisch von einem wirklich bewährten Kp. Küchenchef durchgeführt. Die Fouriere machen als Beobachter mit.

Zur Finanzierung dieser gross angelegten Aktion wird den Herren Kp. Kdt. nahegelegt, aus den Haushaltungskassen einen Beitrag von Fr. 10.— bis 20.— zu gewähren. Hoffen wir, dass unseren Hauptleuten das leibliche Wohl ihrer Soldaten soviel wert ist, dass sie durch Mitarbeit in dem oben erwähnten Sinn uns ihre Unterstützung angedeihen lassen.

Anschliessend an die Sitzung referierte Herr Oblt. Zaugg über die neue I. V. Der Aenderungen sind auch dieses Jahr wieder so viele, dass eine eingehende Behandlung dieser Materie im Schosse der Sektionen unumgänglich ist.

Und nun frisch an die Arbeit. Unseren Referenten und Uebungsleitern wünsche ich zu jeder Veranstaltung ein zahlreiches Auditorium. Möge sich unsere Tätigkeit schon dieses Jahr, durch Verminderung der Revisionsbemerkungen auf die Hälfte, recht günstig auswirken.

Fourier **H. Windlinger**
Mitr. Kp. IV/68.